

berlauffen / sonst wird die Farbe braun / und ist nichts nütze. Indem es so ist / mustu die Schwänze und Mehne wohl hin in stecken / damit es gut einweicht. Das mustu 3. oder 4. mahl überfärben / so ist es recht und gut.

Solche Farben müssen an der Sonnen / oder in einer Stuben gefärbet werden / darnach die Schwänze und Mehne mit Feußöl abgekammet / so bekommen sie einen schönen Glantz.

Das 96. Capitel.

## Vom Aderlassen der Pferde.

Etlichen Pferden brechen die Adern von sich selber hin und her / auff dem Rücken / am Halse und am Bauche / auff / und läufft ihnen das übrige Blut weg / das ist ihnen gut und nützlich / dann also darff man ihnen sonst nicht zur Ader lassen.

Darnach so sind etliche gesunde leibliche Pferde die volle Adern haben / und wolten gerne des übrigen Geblüts loß seyn / welches man daran merken kan / wenn sie sich gerne offft reiben / den Kopff hin und wieder werffen / und mit dem Munde oder Zähnen auff die Haut sich selber beißen. Denen mag man wohl zur Ader lassen / aber nur an den Gaumen im Munde / oder am Halse / sonderlich wenn sie darzu gewehnet seyn. Wenn ein Ros einen feinen glatten dicken Leib und also das Ansehen hat / als wäre es nicht krank /